

1000 Exemplare in einer Woche verkauft.

② 150mal hintereinander in Wien aufgeführt.

Dr. Egon Friedell und Alfred Polgar:

Goethe

Eine Szene.

Mit Titelblatt von Rudolf Hans Bartsch.

M. 1.— ord., M. —.75 netto, M. —.70 bar und 9/8. 2 Probeexemplare mit 40%.

□ □

Der „Simplizissimus“ brachte hierüber folgende Anzeige:

Goethe und Kohn.

Dies sind die zwei Hauptfiguren einer köstlichen, gegen die herrschende Schulmeisterei gerichteten Satire, die, wo sie bekannt wird, eine unbändige Heiterkeit auslöst.

Der schlechte Schüler Züst büffelt zu Hause heftig für das Examen. Er ist verzweifelt vor den zu erwartenden Fragen des Professors Hinterhuber, der das Unmöglichste über Goethe prüfen wird. In seiner Verzweiflung schleudert er das Buch auf die Erde mit den Worten, daß Goethe der Teufel holen soll. Ein Blitz, ein Donnerschlag: im blauen Licht erscheint Goethe und fragt in echt frankfurterischem Dialekt den vor Schreck erstarrenden Jüngling, der ihn verständnislos anstarrt:

„Ei, kenne Se mich denn net? Ich bin doch der, wo der Deivel hole soll!“

Die Furcht legt sich, Züst erklärt ihm, der Grund seines Fluches sei, daß es ihm unmöglich wäre, die Fragen des gestrengen Gymnasiallehrers über Goethe zu beantworten, das könne nur Goethe selbst.

Goethe macht ihm den Vorschlag, er werde sich in ihn verwandeln und die Fragen beantworten, dann werde der Schüler klüger sein, als der Lehrer.

Gesagt, getan!

Wie in der nun darauffolgenden Prüfung Goethe gegenüber dem kleinen und gescheiterten Kohn zum Schlusse vor dem Prüfungskollegium den kürzeren zieht, Goethe schmäählich blamiert durchfällt, dagegen Kohn das Examen mit Auszeichnung besteht, dies muß man in dem köstlichen Büchlein Goethe, von Dr. Egon Friedell und Alfred Polgar nachlesen. Jeder wird eine ungemischte Herzensfreude über diese köstliche Verspottung der Philister und Schulmeisterei haben.

(Robert Mittenzweig.)

Wir liefern nur bei gleichzeitiger Barbestellung.

Hochachtend

Wien und Leipzig.

C. W. Stern.